Mit Ziva und David bei Jesus in Israel

In der diesjährigen Fastenzeit sind wir mit unseren Kita-Kindern regelmäßig ca. 2000 Jahre in die Vergangenheit „gereist“. Ziel unserer Reisen war Israel, wo wir uns, in Begleitung von den Identifikationsfiguren Ziva und David, mit dem Leben Jesu vor seinem Tod beschäftigten. Standesgemäß in entsprechende Gewänder gekleidet sind wir mehrmals mit den Kindern spielerisch dorthin „geflogen“. Das Land Israel wurde bildnerisch mit Sand und Wasser gestaltet und die Kinder konnten landestypische Nahrungsmittel und Getränke, wie Wasser und Traubensaft, statt Wein, probieren.

Außerdem haben die Kinder einen Tag mit Ziva und David erlebt und dabei erfahren, wie sie alle in einem Raum lebten, wie sie als Familie zusammen arbeiteten und wie sie ihrem Freund Jesus begegneten.

Von den Figuren Ziva und David haben die Kinder gehört, wie Jesus die Kinder gesegnet hat. Und so haben sie, mit unserer Hilfe, mit gesegnetem Weihwasser und dem Satz: „Und er nahm die Kinder in seine Arme, dann legte er Ihnen die Hände auf und segnete sie“ unmittelbar erfahren, dass Jesus die Kinder in den Mittelpunkt stellt und jedes Kind liebt, so wie es ist. Diese Botschaft ist heute wichtiger denn je, denn nur durch das lebendige Erzählen von Gott können wir den Kindern Gott bekannt machen und ihnen Räume schaffen, wo sie Glauben erleben können. Das haben wir hier während der intensiven wöchentlichen Treffen in der Fastenzeit, mit den Kindern gelebt. Höhepunkt des Ganzen war ein ganz besonderes Projekt:

Seit einigen Jahren lässt der Bürener Pfarrgemeinderat in der Karwoche einen prächtigen Ostergarten in der Pfarrkirche St. Nikolaus aufblühen. Hierfür werden jedes Mal unzählige Pflanzen, Kübel und Blumentöpfe geschleppt und zu einer Gartenlandschaft zusammengefügt, die ihresgleichen sucht und durch eine besonders gelungene indirekte Beleuchtung eine angenehme, stimmungsvolle Atmosphäre spürbar werden lässt. Das „Grab“ in diesem Ostergarten bestand immer aus einem massiven Betonkübel, der mit sehr viel Kraftaufwand in die Kirche und nur wenige Tage später bereits wieder heraus getragen werden musste, denn zur Feier der Erstkommunion am Weißen Sonntag musste der Ostergarten leider wieder aus der Kirche weichen.
In diesem Jahr aber wandte sich der Pfarrgemeinderat mit einer ganz besonderen Bitte an uns Erzieherinnen der Kita Liebfrauen. Man wünschte sich ein gemeinsam mit den Kindern gestaltetes Ostergrab aus Pappmaché. Eine Höhle, die zwar groß genug, dafür aber nicht besonders schwer zu tragen sein würde und die in den kommenden Jahren immer wieder aufs Neue aufgebaut werden könnte.
Dieser Herausforderung stellten wir uns natürlich gerne, würde man doch etwas erschaffen, das sowohl der St. Nikolaus Pfarrgemeinde als auch Besuchern aus Nah und Fern über Jahre viel Freude bereiten würde. So entstand in der Fastenzeit, mit Hilfe vieler fleißiger, kleiner

Baumeister, ein Höhlengrab, das zuletzt noch mit Gips stabilisiert und rundherum mit grauer Farbe bemalt wurde.

Die Angehörigen der Kinder konnten während der Bring- und Abholphasen miterleben, wie viel Arbeit in diesem Projekt steckte, während die Höhle von Tag zu Tag mehr Formen annahm. Pfarrer Peter Gede lobte das Engagement aller großen und kleinen Künstler in den Gottesdiensten, und würdigte es zusätzlich damit, dass er während der Osternacht eines der Kommunionkinder das von innen beleuchtete Grab öffnen ließ.

Für alle Gottesdienstbesucher, vor allem aber für das Kommunionkind, sicherlich ein ganz besonderer Moment.

Auf Grund der positiven Resonanz wurde in diesem Jahr sogar spontan die Erlaubnis erteilt, das Ostergrab noch eine Woche länger als Mittelpunkt des liebevoll gestalteten Ostergartens zu lassen. Darauf waren unsere Kita-Kinder natürlich ganz besonders stolz.

Die Kinder waren die gesamte Fastenzeit über mit viel Begeisterung und Engagement bei der Sache. Durch die Reisen nach Israel waren ja auch sie selber Freunde von Jesus geworden und haben hierbei direkt gespürt: „Hier sind wir richtig, hier sind wir wichtig!“ Und nicht zuletzt sind sie durch die regelmäßigen „Besuche bei Ziva und David“ sehr sensibel und empfänglich für die Geschichten rund um die Festnahme, die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu geworden. Einige von ihnen machten sich unglaublich viele Gedanken und stellten eine Menge Fragen.

Das Projekt „Ziva und David“ hat unserem Team gezeigt, wie gut Kinder mit der Fastenzeit bzw. der Passion umgehen, wenn man es ihnen, wie hier mit den Identifikationsfiguren in klein mit Ziva und David, kindgerecht anbietet. Kinder nehmen die österliche Botschaft, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Lebens ist, sehr gut auf. Den Weg vom Einzug in Jerusalem über das letzte Abendmahl bis hin zur Kreuzigung auf Golgota haben wir mit den Kindern erarbeitet und eindrucksvoll nachgespielt.

Zunächst haben wir, wie in jedem Jahr, auch mit den diesjährigen Vorschulkindern Palmstöcke gebunden. Am Nachmittag fand dann ein Kinderwortgottesdienst mit dem Thema: „Jesus zieht in Jerusalem ein“ in der Jesuitenkirche statt. (Ablauf und Geschichte s. Anhang) Die Palmenstöcke konnten die Kinder dann auch am Palmsonntag, gemeinsam mit

ihren Eltern, in einer Prozession zur Kirche tragen, bevor sie im Gottesdienst gesegnet wurden.
Am Gründonnerstag feierten wir alle zusammen das letzte Abendmahl. Die Feier begann damit, dass wir uns gegenseitig die Füße wuschen. Anschließend teilten wir nach einem gemeinsamen Lied und einem Gebet das Brot und tranken Traubensaft dazu.

Der Freitag vor Ostern heißt Karfreitag. „Kara“ ist ein altes Wort für: Klage, Trauer. Wir haben die Verurteilung von Jesus und die Kreuzigung gestalterisch mit unterschiedlichsten Materialien begreifbar gemacht. Die Kinder konnten selbst daran mitwirken, die kleine Figur von Jesus den Weg zur Kreuzigung gehen lassen und so eindrucksvoll den Schmerz und das Leid von Jesus kindgerecht erfahren. Die Texte aus der Bibel wurden kindgerecht aus der Betroffenheit von Ziva und David geschildert. Die Kinder hatten durch diese Erlebnisse einen direkten Zugang zu dem Kreuz, das ihnen bei uns in der Einrichtung vielerorts begegnet.

Genauso haben sie aber auch die Gefühle der Freude mitgeteilt, als sie die Botschaft vernahmen, dass Jesus lebt und der unsagbar schwere Stein drei Tage später weggerollt und das Grab geöffnet war.

Mit unserem eigenen Ostergarten haben wir uns dann während der Osterfeier ganz besonders viel Mühe gegeben. Die Kinder wollten ihn mindestens so schön wie den in der Kirche. Mit großem Eifer haben sie ihn gemeinsam aus dicken Steinen, Sand, Kiesel und Erde aufgebaut und anschließend liebevoll bepflanzt.

Die gesamte Osterzeit zierte dieses mit viel Liebe zum Detail gestaltete Ostergrab unseren Eingangsbereich. Bis Christi Himmelfahrt kümmerten sich die Kinder so pflichtbewusst darum, dass alle Pflänzchen wachsen und gedeihen und schließlich wieder nach draußen umgepflanzt werden konnten.

Ablauf Kinderwortgottesdienst

„Jesus zieht in Jerusalem ein“

Lied: Es läuten alle Glocken

Begrüßung

Gebet: Lasst uns diesen Tag begrüßen.
Mit Händen, Kopf und Füßen.
Du guter Gott sei du bei uns,
auf allen unseren Wegen.
Für diesen Tag wir danken dir,
gib du uns deinen Segen.

Lied: Wir feiern heut ein Fest (1. Strophe)

Stabpuppenspiel: Jesus zieht in Jerusalem ein (s. Anhang 2)

Lied: Wir feiern heut ein Fest (2. + 3. Strophe)

Aktion: Kirchenprozession mit Palmenstöcken

Der Esel und das Jesuslicht ziehen voran

Liedruf: Jesus soll unser König sein

Legebild und Deutung: Esel, Freundschaftsband, Bild von Jesus, Brot, rotes Herz, Friedenstaube (s. Anhang 2)

Gebet: Vater unser

Segen

Schlußlied: Gottes Liebe

Quelle: Kath. Kindertageseinrichtung Liebfrauen Büren, Leitung: Aloysia Hüwel